

## Jugenderziehung und Landjahr.

Wenn man etwa ein Buch über die Jugend in den europäischen Staaten schreiben wollte, dann würde man diese Jugend nach zwei großen Kategorien zu unterscheiden haben: die freie auf ein großes Ziel ausgerichtete und die unfreie, gehetzte und planlose Jugend. Wir müssen um das schreckliche Jugenddasein in Sowjetrussland, schächerlich haben, das traurische Beispiel vor Augen in jenen Bolschewistenländern, die sich im Lichte der spanischen Wirren nach Frankreich herbeigemessen haben. Und wir sehen auf der anderen Seite die folge, gelunde und stellvermischte Jugend des faschistischen Italiens, des ungarischen Staates und schließlich die in unserem eigenen nationalsozialistischen Staat. Und wollten wir etwa noch eine dritte Gruppe zur Beurteilung der Fragen der Jugenderziehung heranziehen, dann könnten wir an jene Jugend denken, die dem großen europäischen Omnipotenz Großbritannien noch fehlemässiger und damit einseitiger Gesellschaftsordnung erlegen wird.

Damit aber möchte unsere deutsche Jugend nicht tauschen, bei der schon in der frühesten Kindheit die Ausrichtung auf das Ziel der Nation erfolgt. Man hat sich gerade in diesen Tagen über die Zweckmässigkeit des Landjahrs unterhalten und hat die Frage aufgeworfen, ob es denn noch notwendig sei, daß der Einsatz von Jungen und Männern aus der Stadt bei der Erntezeit und bei der Landarbeit erfolgt. 35.000 Jungen und Männer sind in diesem Jahr zum Einsatz gelangt, und die Zahl dieser, die sich dafür freiwillig melden, wächst von Jahr zu Jahr, weil man längst den exzessiven und gefundesscheinen Wert des Landjahres klar erkannt hat. Dieses Landjahr ist für unsere Jugend nicht mehr ein Erziehungsstätte, und dem nationalsozialistischen Staat erscheint die dabei ausgedrückte wettanlasshafte Seite für den einzelnen so wertvoll, daß materielle Gesichtspunkte demgegenüber in den Hintergrund zu treten beginnen. Lehrer und Lehrerinnen, Eltern und Erzieher haben übereinstimmend berichtet, daß die aus dem Landjahr zurückgekehrte Jugend gefundet an Geist und gefüllt an Körper war und die wesentlichen Voraussetzungen für das spätere Berufsleben damit mitgebracht hat. Nebenbei denten wir an die Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande ein weit größerer als in den Städten ist. Es gibt demgemäss keine dringendere Arbeit als die, zunächst einmal für das tägliche Brot des Volkes zu sorgen.

Unsere Jugend geht ins Landjahr, ins Schlosslager, in den Arbeitsdienst und in die Wehrmacht. Aber sie denkt nicht daran, diese einzelnen Clappen etwa als eine Belohnung oder als einen Aufenthalts in ihrem Leben zu empfinden, sondern sie sieht darin eine Notwendigkeit für die Formung eines neuen Menschenbildes in Geist und Körper. Was im besonderen die Frühe des Landjahres anbelangt, so verbindet sich damit auch der Vorteil einer beschäftigten Betreuung. So mancher Junge und so manches Mädel finden an dem ländlichen Leben und der ländlichen Arbeit Gefallen, sie bleiben dort, sieideln sich eines Tages an und

werden so schließlich nützliche Mitglieder im deutschen Bauernstande, der in den vergangenen Jahrzehnten so starke Einbußen erlitten hat.

So oft man sich das europäische Jugendproblem ansieht, so häufig findet man, daß im Grunde genommen keine aktiven Kräfte am Werke sind, die die Frage der Jugendarbeitung in ihrer Bedeutung für ihr Land verfehlten. So aber, wie man die Jugend bewußt auf eine volkstümliche Notwendigkeit hinsetzt, so werden sie spätere Generationen als Selbstverständlichkeit hinnehmen.

### Kleines Reisemerkbuch.

Wie in den Vorjahren werden auch zu Weihnachten 1937, sowie zu Ostern und Pfingsten 1938 Feiertagsrundfahrten ausgegeben. Diese haben folgende Gültigkeitsdauer: Weihnachten vom 22. Dezember 1937 bis zum 3. Januar 1938; Ostern vom 13.-21. April 1938; Pfingsten vom 2.-8. Juni 1938 um 24 Uhr beendet sein.

Die Schiffe des Hapag-Seehäderdienstes haben vom Januar bis Ende September 1937 fast eine halbe Million Passagiere in der Nordsee und in den Ostsee befördert. Die Rückreise muß am 3. Januar, 21. April und 9. Juni 1938 um 24 Uhr beendet sein.

Der Landestempelverlehrerverband Rheinland in

Borjahrssiffer wurde damit um nicht weniger als 24 % übertroffen. Dampfer "Kaiser" und der von der Hapag bereederte Dampfer "Tannenberg" zählten im Verkehr des Seidenst. Ozeanreisen rund 100.000 Fahrgäste. Auf einer Reihe von Sonderfahrt in der Ostsee konnte der Dampfer "Kaiser" 50.000 Fahrgäste buchen.

Im Bezug auf Besuch aus dem Ausland steht das Rheinland mit an der Spitze, denn etwa 1/3 des gesamten Ausländerverkehrs entfällt auf das Rheinland.

Der Westdeutsche Skiverband läßt in diesen Wochen die 42 wichtigsten Strecken im Hochsauerland und im Waldecker Upland neu bezeichnen.

Der in den Schnellzügen D 47/D 48, gegenwärtig zwischen Münzen und Köln laufende Schloßwagen 1. bis 3. Klasse, verkehrt ab 1. Dezember nur noch zwischen München und Wiesbaden: ab Münzen (Hbf) 22.58, an Wiesbaden (Sfb) 8.03; zurück ab Wiesbaden 22.08, an München 6.55 Uhr.

Der Landestempelverlehrerverband Rheinland in Bad Godesberg hat eine kleine Werkschrift herausgebracht, welche die Vorteile des rheinischen Landes zur Winterzeit in Wort und Bild schildert, vor allem aber sämtliche sachlich wichtigen Hinweise für den Besuch der Hauptplätze des Wintersports im Rheinland enthält.

## Wir deuten Wiesbadener Familiennamen.

**M**achenheimer. Die ursprüngliche Form des Namens war Mauchenheimer und ist ein ehrlicher Herkunftsname nach dem Orte Mauchenheim bei Kirchheimbolanden. Der Name tritt schon um 1525 als Adelsname in unserer Stadt auf. Als größter Amtmann hat der Junter von Mauchenheimer in unserer Stadt eine gewisse Bedeutung und häufige Reibereien mit der Bürgerschaft gehabt. Die bürgerliche Familie der Mauchenheimer tritt in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Wiesbaden zunächst nur vorübergehend auf, um dann um 1800 dauernd hier anzusiedeln zu sein. Doch über die Geschicht der Wiesbadener Mauchenheimer, die mit den Dunters von Mauchenheimer kaum etwas zu tun haben, da deren Burg und Geschlecht verschwunden sind, ist in genealogischer Beziehung schon fleißig gearbeitet worden.

**K**owall. Falls Sie in der Lage sind, Ihre Ahnenreihe bis in das ausgedehnte Mittelalter zu verfolgen, werden Sie an der Form Ihres Namens allerlei Übertragungen erleben. Denn innerhalb weniger Generationen ist gerade hier im westlichen Deutschland, aus dem ursprünglichen Kowall (das ist in wendischer Sprache = Schmid) geworden: Kuhal, Kubal, Kuhold u. a. Die urprüngliche Deutung des Namens läßt schwerer Schluß zu auf die Stammes- oder Volkszugehörigkeit der Sippe, denn es liegen Beweise vor, daß deutsche Ansiedler bei der Kolonisation des Ostens mit wendischen oder polnischen Namen von der fremdländischen Umgebung belegt wurden, die hernach den ursprünglichen

Namen vergessen machten. Die Kowalls können ebenso gut wendische wie deutscher Abstammung sein.

**K**rag. Von den zahlreichen Beispielen zur Deutung Ihres Namens hat leider ein völlig bestredigendes Ergebnis gezeigt. Krag ist ursprünglich — wo sind die Beweise dafür? — Kral geschrieben worden und eine Hettunsbezeichnung nach dem Dorfe Kroat im Medienburgischen sein.

Im Niederdeutschen ist Krag gleich Krähe und kommt in Zusammensetzungen wie Kragepohl = Krabbenpuhl vor. Dann wäre es ein Übername, vielleicht weil eins ein Krag so schwär wie ein Rabe war. Ein anderer Deutungsweg mutet uns sehr plausibel an und geht auf Kradelher, das ist kleines Holz, auch Kiefernäpfel zurück und man weiß daraus hin, daß mit Kradel das Unterholz bezeichnet wurde. Der am Unterholz wohnende ist Krag genannt worden wie auch der Kradel. Mir erscheint keine Deutung bestredigend, und die Sache ist darum nicht leichter, als der Name nach meinen Feststellungen schon vor 300 Jahren in gleicher Form in unserem Heimat vorkommen.

**B**erichtigung. Am Schlus der Ausführungen über den Namen Hof in der Nummer vom 20./21. November muß es heißen: „aus dem ursprünglichen indom. (Höfen des...) zu dem heut. kaum noch verhältnisvollen von (z. B. Zollhoff = Zolline houen = zu den Höfen des Zolline) zusammengezrumpft.“ — n.

## Die Linie fort vorwärts!

Für Zeichnungen aus dem Besitzkreise, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die vorgegebene Verantwortung.

### Mehr Durchgangsverbindungen für Wiesbaden.

Bekanntlich besteht die überwiegende Zahl unserer Kurzstrecke aus Rheumatischen, welche mehr oder weniger weguntersetzt sind. Ihnen liegt daher viel daran, von ihrem Wohnort nach Wiesbaden und zurück möglichst ohne Umsteigen zu gelangen. Unser Fahrplan enthält allerdings eine ganze Anzahl durchgehender Züge und Wagen in den Richtungen NW, W, S, SO. Wie steht es aber mit Nord-, Mittel- und Ostdeutschland? Wir haben außer Berlin keinen Durchgangsverkehr mit Bremen, Hamburg-Altona, Hannover, Leipzig, Dresden, Breslau. Mit Verbindungen uns die beiden Baderzugsparade D. 17, D. 18, D. 27, D. 28; diese haben aber eine Fahrzeit von 10 Stunden und mehr, während wir durch Umsteigen in Frankfurt bei Benutzung von normalen Schnellzügen die Strecke in 8 Stunden und weniger zurücklegen.

Es wäre nur erforderlich, in den zwischen obengenannten Städten und Frankfurt verkehrenden Schnellzügen einen Durchgangswagen von und nach Wiesbaden zu führen und diesen in Frankfurt umsteuern.

Durch energische diesbezügliche Vorstellungen bei den Reichsbahndirektionen Frankfurt und Mainz seitens unseres regen Kult- und Verkehrsvereins unter nachdrücklicher Unterführung der Wiesbadener Handelskammer muß es doch möglich sein, diesem Mangel im Durchgangsverkehr adjuzieren. Dr. B.

### Anregungen und Wünsche eines Geschichtsfreundes.

**I**n November d. J. jährt sich zum 40. Male der Todestag W. H. Riehls. Sein Geburtshaus in W. Biebrich schmückt zwar ein Geschäftsaal, doch vermischen wir leider eine Erinnerungsstätte, die zugleich eine Würdigung dieses wichtigen Mannes bedeutet wurde, dessen volkstümliche und sozial-politische Ideen zu einem Baustein am neuen Reich geworden sind, während zahlreiche seiner Erzählungen und Novellen zum ersten Bekanntheit unseres Jugendchriftstücks gehören.

Ein kleines „Riehl-Museum“, das Handgeschichten, Bilder Riehls, seines Familien- und Freundschaftsreiches und Alt-Biebrichts, Bücher von und über Riehl und ähnliches enthält, könnte zugleich ein Stück Geschichte Biebrichts und seines herzoglichen Hofes im 19. Jahrhundert wiedergeben. Sicherlich lägen sich im Biebricher Schloß einige Zimmer dafür herzlichen, vielleicht könnte auch das Geburtshaus Riehls für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden.

Und nun etwas anderes. Schon unserer Schuljugend ist es aus dem „Kleinen Heimat-

forscher“ bekannt, daß in Klarenthal eine deutsche Königin ihre letzte Ruhe gefunden hat. Leider weiß man heute nicht mehr ihr Grab zu finden. Der Nachforschung stehen große Schwierigkeiten im Wege, da es in großer kommende Gelände fast ganz debau ist, außerdem fehlen die notwendigen Geldmittel. Da es sich bei der dort beigesetzten Königin Imagina aber um die leidige Prinzessin Gemalin des deutschen Königs Adolf von Nassau (1292-98) handelt, so wäre die Schaffung einer würdigen Ruhestätte in der jungen Kirche zu Klarenthal gerade für uns eine Ehrenpflicht. Es sollte deshalb wenigstens einmal der Versuch gemacht werden, die erforderlichen Mittel im Wege einer Sammlung zusammenzutragen, um gegebenenfalls unter Mithilfe des Reichs- arbeitsdienstes Ausgrabungen vornehmen zu können. Hoffen wir, daß der Geschichts- freund in nicht allzu ferner Zeit beim Durchwandern Klarenthals mit dem 100jährigen Haust lagern kann: „Wie das Gelingen der Spulen mich ergeht.“ H. Th.

### „Phantastisch.“

Schon lange hatte ich darauf gehofft, daß der verehrte „Pud“ — wie schon so oft — Das neue Modewort würde bestingen, bevor ein anderes könnte erringen! Jetzt ist „phantastisch“ noch der Männer Kleid. Das um die Beine wallt flott und weilt. Dazu der hohe Hut schief im Genick. Gilt heute immer noch „phantastisch“ schief! Dagegen wird der Frauen kleiner „Schurz“ „phantastisch“ enger und „phantastisch“ kurz. Die große Schlepe hat das Abendkleid. Der Außenanschnitt bleibt „phantastisch“ weit. Der Hüte Auswahl ist jetzt ganz enorm, „phantastisch“ ist ja jedes neue Form. Ob grad, ob schief, ob eng, hoch und spitz, „phantastisch“ sind sie wie ein toller Witz. Doch etwas war mehr wie — vor Staunen blieb der Mund mit phantastisch schön — Es thronte hoch und lief auf Loden hell Ein allerlettiges „Weiterwaldmodell“! Die deutschen Frauen kommen zur Verdrängung von „deutscher Weiberwülderart“ Ja, das erfordert einen neuen Schrei: „phantastisch“ wirkt zu schwach — das ist vorbei — Schon hörte ich es im Vorübergehn — „Die deutsche Mode ist jetzt rasend schön.“ A. S.

### Damenhüte im Theater.

Leider scheint die frühere Unstille wieder einzurücken zu wollen, daß manche Damen während der Vorstellung ihre Hüte aufzubehalten. Da sich dieselben der Unschönheit ihres Benehmens gegenüber dem andern Publikum nicht bewußt zu sein scheinen, wäre es sehr zweckmäßig, wenn die bet. Direktion einen entsprechenden Verbot erließe und auch für den Durchführung seitens der Wach- anwalter Sorge trüge. Sie würde sich dadurch den Dank vieler Theatersfreunde verdienen. A. T.

### Die Beleuchtung an der Elisabethenkirche

läßt zu wünschen übrig. Der Haupteingang, vor dem sich mehrere Stufen befinden, ist unbelichtet. Bei allen anderen Kirchen der Stadt ist der Treppen wegen einer Beleuchtung von außen angebracht, die auch zwecklos höchst nötig ist. Wer muß die Folgen eines Unfalls vor dem Ausgang leicht möglichen Unfalls tragen? A. G.

## Mein Bankkonto hat mit 20 Mark angefangen!

Auch bei kleinen Beträgen lohnt sich die Einrichtung eines Bankkontos. Dein Bankier verwaltet Dein Geld zuverlässig. Du genießt alle Vorteile einer Bankverbindung — ob Du wenige Mark oder Tausende

Deiner Bank anvertraust: Dein Geld trägt Zinsen. Du hast ein Scheckbuch. Bank und Bankier beraten Dich in allen Geldfragen, sie geben Deinem gesunden Unternehmen Kredit.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier!

DIE BANK IST DEIN FREUND

Das private Bankgewerbe



KREDITBANKEN · PRIVATBANKIERS · HYPOTHEKENBANKEN

## Hausfrauen! Großwäscherei Fischer

wäscht und bügelt alles.

Naf-Pfd.-Preß-Stückwäsche / Gardinen-  
spannerei / Spez. Herrenstärkewäsche.  
Verlangen Sie meine Preisliste.

Zur Betriebsbesichtigung holen wir Sie auf Anruf 23380 ab.  
ANNAHMEN: Fürber Döring, Dotzheimer Straße 62,  
Oranienstraße 18, Luxemburgplatz 5, Taunusstr. 26;  
Fürber Capitain, Yorckstraße 17.

**BETRIEB:** Wiesb.-Rambach / Gegr. 1886



So gesund und köstlich wie frische Äpfel ist  
"Thalysia"-Apfelsaft — er erfrischt, regt  
an und stärkt. 7/10 l Mk. 1.25!

**THALYSIA**

Reformhaus Robert Meyer  
Ecke Goldgasse u. Grabenstr. — Fernruf 22305

### Vorbeugen gegen GRIPPE und ERKÄLTUNGEN:

DEUTSCHER WEINBRAND

MARKE

**EONI**

MARKE

**EONI**

die ganze Flasche von RM 2.00 an bis zu den  
feinst. abgelegerten  
Qualitäten

In allen einschlägigen Geschäften bitte

zu verlangen

←

### Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 28. November 1937.

Pfarrkirche St. Bonifatius. Sonntags 8.00 und  
7.00 hl. Messe, 8.00 Amt (hl. Kommunion der  
Frauen und Jungfrauen), 9.00 Kindergottesdienst  
mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 fekte  
hl. Messe mit Predigt, 18.00 Adventsandacht mit  
Segen. Wochentags hl. Messe um 6.30, 7.15 und  
9.00. Herz-Jesu-Freitag: 6.30 Auslegung des Aller-  
heiligsten, 9.00 Subnuntien, 18.00 Abendmahl des Aller-

heiligsten. Pfarrkirche Maria-Hilf. 6.30 Frühmesse, 8.00  
zweite hl. Messe mit gemeindesämtlicher hl. Kom-  
munion für die Frauen und Predigt, 9.00 Kinder-  
gottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00 Hochamt  
mit Predigt, 18.00 Adventsandacht mit Segen.  
Wochentags hl. Messe um 6.30, 7.15 und 9.00.  
Dienstag und Freitag: Sonntags 7.05. Mo-  
tag 20.15 Predigt und Andacht für die Franken.  
Donnerstag 20.30 Seelige Stunde. Freitag 7.00  
Herz-Jesu-Sühnemesse, 20.00 Herz-Jesu-Andacht.

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit. 7.00 Frühmesse, 8.00  
zweite hl. Messe mit Aniprasse (gemeindesämtl.  
hl. Kommunion der Frauen und Männer), 9.00  
Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10.00  
Hochamt mit Predigt, 18.00 Adventsandacht.  
Wochentags hl. Messe um 6.30, 7.15 und 8.00.  
Montag 7.30 Schuhmesse. Dienstag 5.50 Gemein-  
deamtssmesse für die Pfarreiriegung. Dienstag und  
Freitag 7.00 Rosary mit Segen. Donnerstag  
20.00 Rosary mit Segen. Am 21.11. Stunde. Am 22.11. Sera-  
Zum Sühnemesse mit Segen, 20.00 Predigt und  
Herz-Jesu-Andacht.

Pfarrkirche St. Elisabeth. Frühmesse 8.00,  
am 21.11. 7.30 mit Aniprasse, 8.45 Jugend-  
gottesdienst mit Predigt und gemeinsamem hl.  
Kommunion der diesjährigen Erstkommunionanten.  
10.00 Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30,  
14.30 Christuslehre für die Erstkommunionanten.  
18.00 Sakramentsandacht. Wochentags hl. Messe  
um 6.30, 7.15 und 8.00. Rosary-Gemeinschaftsmesse  
Mittwoch 6.15.

Pfarrkirche St. Sonnenberg. Samstags 17.00  
Gebete. Sonntag 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hoch-  
amt, 20.00 Andacht.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche. Schwab-  
häuser Str. 17. 10.00 Adventsgottesdienst mit Predigt.  
Vater Eder.

Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther.  
Kirche Altpreußen angehörig). Döbelheimer Str. 4. 1.  
Sonntag, 10.00 Predigtgottesdienst. Mr. Frize.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Ried-  
richer Straße 8. Sonntag, 10.00 Predigtgottesdienst.  
Vater Elmer.

Protestantische, Dotheimer Str. 51. Sonntag,  
9.30 Predigt, 10.00 Uliroll, 11.00 Sonntags-  
messe, 20.00 Gottesdienst. Uliroll.

Baptisten-Gemeinde, Unterstraße 19. Sonntag,  
9.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsdienste, 18.00 Pre-  
digt und Gemeindehunde.

Methodistische Gemeinden, Wiesbaden. Adel-  
heidstraße 81. Sonntags 9.30 und 16.00. Mittwoch  
20.30 Gottesdienste. W. Biebrich, Döbelheimer 6.  
Sonntags 9.30 und 16.00. Donnerstag 20.30 Gottes-  
dienste. — W. Scherken, Wölferstr. 8 und W.  
Döbeln, Uliroll, 2. Sonntag 9.30. Mittwoch  
20.30 Gottesdienste.

Christliche Gemeinde, Schmalbacher Str. 44, 5, 1.  
Sonntag, 20.30 Evangelisation. W. Biebrich,  
Rathausstr. 67, Hof. Sonntag, 20.30 Evangelisa-  
tion. — W. Scherken, Wölferstr. 25, 2. Sonntag,  
20.15 Evangelisation.

Christliche Wissenschaft, Luisenstr. 42, 2. Sonn-  
tag, 10.00 Gottesdienst. Mittwoch 19.30 Zeugnis-  
veranstaltung.

Die Parole heißt:

Lederwaren in diesem Jahre rech-  
zeitig einkaufen

Koffer-Poths

Kirchgasse 36, Ecke Friedrichstraße

Der wirkliche Fachmann berät Sie!

## Praktisch schenken an „Jakob“ denken!



Es macht Freude, jetzt vor den hell erleuchteten  
Läden zu stehen und froh darüber nachzudenken,  
was Sie allen Ihren Lieben zu Weihnachten schenken  
sollen. Noch schöner aber ist es, in unserm weihnacht-  
lich geschmückten Haus aus nächster Nähe all die prachtvollen  
sorgfältig gewählten Weihnachts-Gaben anzuschauen, die  
wir für Jung und Alt, für Groß und Klein bereit halten.  
Auch diese Weihnachten bringt JAKOB wieder eine große  
Auswahl hübscher und praktischer Weihnachtsgeschenke.  
Ob Sie sich für eine wertvolle Gabe oder für eine kleine  
Aufmerksamkeit entscheiden — immer tragen Sie mit unserer  
Geschenken ein Stückchen Weihnachtsglück nach Hause.

**Jakob & Co**  
Haus für Ausstattung u. Bekleidung  
MAINZ

Markt 23 - 29

## HEMDEN-KREY

Langgasse 47 / Fernruf 25486

Feine Herrenwäsche nach Maß, Krawatten  
Weihnachtsbestellungen rechtzeitig erbeten.

Wir haben uns vermählt

WILLI DÖRNER

LINA DÖRNER

geb. Arndt

WIESBADEN • SEDANPLATZ 1  
W-BIEBRICH • BERNH.-MAY-STR. 51

27. November 1937

Gepäck  
Spielsachen  
Rm 1. Rechteck  
große Weihnachts-  
Ausstellung

Gaußstraße 16 Papierhaus Wirth  
Joh. B. Beck

## Hutumpresserei

für Damen- und Herrenhüte

**Karl Mennner**

24 Langgasse 24 (im Hofe links).

Einziges fachmänn. Geschäft dieser Art am Platze.

**Geschenke** von bleibendem Wert:  
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren  
vom Fachgeschäft

**Juweller Lambert**

GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 2233.

Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen  
in eigener Werkstatt

Ankauf von altem Gold u. Silber. Gen. Nr. II/2679

**SARGLAGER**  
Jos. Fink & Sohn

Erledigung sämtl. Formalitäten

Frankenstr. 14, Tel. 22976

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die  
traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und  
Bruder

**Wilhelm Birk**

im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Maria Birk

J. Göttert, geb. Birk

Wiesbaden, den 27. November 1937.

Kostelstr. 4, P.

Die Einäscherung findet Montag, 29. Nov.  
vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger  
Anteilnahme bei dem Heimgehen unserer lieben  
Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten  
Dank. Ganz besonderen Dank der Schwester Frieda  
für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege. Herz-  
lichen Dank Herr Pfarrer Klein für die tröstende  
Worte und allen denen, die ihr die letzte Ehre  
erwiesen.

Im Namen der Trauvertreter:  
Wilhelm Pfeiffer.

W.-Sonnenberg (Sandweg 20), 27.11.37.

## Herr Anton Pfeiffer

im 76. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Antonie Kuhn, geb. Pfeiffer  
Adolf Kuhn.

Wiesbaden (Michelsberg 24), den 26. November 1937.

Die Einäscherung findet am Montag, den 29. November, vormittags 9 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.



